

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

14.4.1827 (Nr. 104)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 104.

Samstag, den 14. April

1827.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Amerika. (B. St. von Nordamerika.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 11. April. Se. Ez. der k. k. Präsidialgesandte bei dem hohen deutschen Bundestage, H. Baron von Münch-Bellinghausen, ist gestern Morgen nach Wien abgereist.

Frankreich.

Paris, den 12. April. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr. 10, 15 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 80, 75 Cent. — Bankaktien 2032 Fr. 50 Cent.

— In der Sitzung vom 9. hat die Deputirtenkammer das aus 219 Artikeln bestehende Forstgesetzbuch, mit 267 Stimmen gegen 8, angenommen. Die Diskussion über das die Geschwornengerichte betreffende Gesetz wird am 11. beginnen. Künftige Woche wird das Budget vorkommen, und von dem H. Finanzminister über die Ausgaben und Einnahmen pro 1828 Bericht erstattet werden.

— In den Sitzungen der Pairs und der Deputirtenkammer vom 10. wurden durch das Loos die großen Deputationen ernannt, die am 12., als dem Jahresfeste des Einzugs Sr. Maj. in Paris, dem Könige die Huldigung der Kammern überbringen werden.

(Schluß des vorgestrigen Artikels aus der Etoile.)

Wir wollen unsern Lesern nicht die Beleidigung zufügen, hier zu bemerken, daß bei dem Umstande, wo diese Reden gehört wurden, es von einer vorübergehenden Zensur-Maßregel sich handelte, und daß im Gegentheil das neue Gesetz unveränderlich seyn soll, und einmal für immer nur die gerichtliche Belangung vorschlägt, so daß der ganze moralische Vortheil, der ganze konstitutionelle Charakter dem neuen Gesetze bleiben muß.

Die edlen Säulen des Throns und der National-Freiheiten stützen uns das verdiente Vertrauen ein, daß sie das Geschrei aller Rottirer, die nur von Lüge und Haß leben, verachten werden: Die edlen Pairs werden deren heuchlerische Lobeserhebungen, deren eigennütziges Schmeicheln zurückstoßen. Ihr vergangenes Benehmen bei wichtigen Umständen verbürgt genugsam, daß sie jetzt die nämliche Festigkeit in ihren Grundsätzen, den nämlichen Mut bei ihren Beschlüssen gegen die nämlichen Vergehen und die nämlichen Schuldigen zeigen werden. Sie werden den *justum et tenacem propositi virum* vor Augen haben; der *civium ardor prava jubentium*, der in das Heiligthum ihrer Beratungen zu dringen sucht, wird ihre Standhaftigkeit nicht erschüttern. Jeder von ihnen wird ein Pair seyn, den der

Ruhm erwartet, wenn man einst auf ihn anwenden kann die schönen Züge dieses großen Bildes:

*Virtus repulsae nescia sordidae,
Intaminaris fulget honoribus,
Nec sumit aut ponit secures,
Arbitrio popularis aurae.*

— Die Abreise des H. von Villa-Hermosa nach Madrid ist auf Ende dieser Woche angesagt. Er ist nicht erkrankt, wie man gesagt hatte, sondern geht geradezu wieder an den spanischen Hof.

— H. Geoffroy St. Hilaire hat in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften erklärt: es sey nun gewiß, daß das Schnabelthier (*Cornithorachus*) aus Neu-Holland zu den Eyer legenden Thieren gehöre; man wisse, daß das Weibchen zwei Eyer lege, man kenne das Nest und die Brutzeit.

— Am 6. hat der Prozeß gegen H. Keratry und den verantwortlichen Herausgeber des *Courrier français* vor dem Pariser Zuchtpolizei-Gerichte begonnen. Der Kron-Anwalt trug gegen den ersten auf sechsmonatliches Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße, gegen den zweiten auf 7 Monate Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße an. H. Keratry verteidigte sich selbst, und das Gericht verschob die Prozeß-Fortsetzung bis über 14 Tage.

— Man hat sich die Anlegung einer neuen Landstraße von der höchsten Wichtigkeit vorgenommen, die das Goldhügel-Departement von Norden nach Süden, und zwar von Courban an bis nach Dijon durchschneiden und durch die Gemeinden Louesme, Boullaine, Effarais, Montmoyen, Chatellenot, St. Broin, Salives, Moisis, Bernot, Saussy und Messigny gehen soll. Mit der Ausführung dieser schon von den ehemaligen Ständen Burgunds beschlossenen, und jetzt von dem Generalrath des Departements votirten Landstraße, wird hofentlich ohne Verzug der Anfang gemacht werden. Ein Bericht des Ober-Ingenieurs schildert die außerordentlichen Vortheile, die sie gewährt, und schätzt die Ausgaben zu deren Ausführung nur auf 240,000 Fr. Ein Kreis schreiben des H. Präfekten an die Maire's der Gemeinden, durch welche diese Straße gehen oder in deren Nähe sie liegen wird, lädt sie ein, diesen so gemeinnützigem Entwurf ihrem Gemeinderath vorzulegen, und sich zu erklären, wie viel jede Gemeinde zu den Kosten beitragen will. (Journal de la Côte d'Or.)

— Eine kürzlich zu Nancy verstorbene 98jährige Dame wurde von 115 Kindern, Enkeln und Urenkeln zu Grabe begleitet.

Ueber den Baumwollen-Handel in Frank-
reich und England in den Jahren 1825 und
1826.

(Schluß des in Nr. 101 abgebrochenen Artikels.)

Gesamtbetrag der während der beiden letztverfloffenen
Jahre in England eingeführten Baumwolle:

	1825.	1826.
	Ballen.	
Aus den Vereinigten Staaten	420,800	390,200.
• Brasilien	203,700	58,300.
• Demerari, Verb. Surinam	17,100	9,100.
• Westindien	11,300	6,300.
• Ostindien	57,800	63,100.
• Aegypten, der Levante und Häfen im mittelländischen Meere	103,500	48,300.

In allem 814,200 575,300.

Verminderung während 1826 um 238,900 Ballen.
Zu diesen Totalsummen ist der Bestand an Ballenvor-
rath am 1. Jan. eines jeden Jahres hinzuzufügen, wo-
durch der Betrag bestimmt wird, der der Konsumtion
dargeboten gewesen ist:

	Ballen.	
Bestand am 1. Januar	233,300	4115,900.
Summe der Einfuhr nebst dem Bestand	1,049,500	991,200.

Zieht man ferner von der Summe von 1825 den Be-
stand im Anfang von 1826 mit 415,900 B. ab, so er-
geben sich als Betrag der englischen Konsumtion im J.
1825 einschließlich der Ausfuhr 633,600 Ballen, wäh-
rend zu Anfang 1827 der Bestand auf den Plätzen nur
312,300 B., oder 73,600 B. weniger als im vorigen
Jahre, betragen hat; demnach findet sich ein Absatz von
649,100 B., oder 15,500 B. mehr als im vorhergehenden
Jahre. Man kann die Ausfuhr zu ungefähr $\frac{1}{6}$ von
diesen 641,100 B. (gegen 102,100 B.) anschlagen. Im
J. 1825 hatte die Ausfuhr in nicht mehr als 72,000
B. bestanden.

Der Unterschied von 180,600 B. zwischen den Bestän-
den von 1825 und 1826 kompensirt sich selbstergestalt durch
den Wenigerbetrag von 73,600 B. am 1. Jan. 1827, im
Verhältniß zu dem an demselben Tage 1826 vorhande-
nen, fast um die Hälfte.

Es ist übrigens nicht ohne Interesse den Grund des
für den 1. Jan. 1825 in England so überhäufteten Vor-
rathes in dem Wechsel der Preise der Baumwolle zu su-
chen, während auf den französischen Plätzen zusammen
nicht völlig 36,000 B. übrig geblieben waren. Beson-
ders im Frühjahr 1825 hat sich ein Erhöhungsfieber der
Spekulanten bemerkt, von dessen Ursache man sich ver-
gebens Rechenschaft zu geben sucht, da auch nicht einen
Augenblick Mangel in dem Produkte eingetreten war.
Man bezahlte bis 5 S. 10 P. (7 Fr. pr. Pfund) für die
langhaarigte Waare aus Georgien, die 1824 nicht an 2
S. 3 P. gekommen war, und jetzt um $10\frac{1}{2}$ bis 18 P.

(30 bis 50 fr.) auf den nämlichen Märkten zu haben ist.
Die Baumwolle von Louisiana, welche im letztverflo-
ssenen Jahre zu 8 bis 11 P. angesetzt worden, kam auf
21 P., und wird jetzt um $6\frac{3}{4}$ bis $8\frac{1}{2}$ P. überlassen.
In gleichem Verhältnisse fand in andern Sorten die Er-
höhung statt. Wenn nun auch die Neigung zum Auf-
schlage sich mehr oder weniger den verschiedenen Märkten
Europa's mitzutheilen strebte, so blieben die englischen
Preise doch immer mit den französischen und holländischen
in einem Mißverhältnisse, und da die Sendungen aus
Amerika sich immer nach denjenigen Punkten lenkten, wo
sie am besten bezahlt wurden, so sah sich England auf
einemmal mit einer seine Bedürfnisse weit überschrei-
tenden Masse Baumwolle überschwemmt, und dann fand
es in dem Norden seiner hohen Preise halber keinen Ab-
satz, wie ihn Frankreich und die freien Häfen Italiens
und die Niederlande bewirken konnten. Daher kam denn
der ungeheure Vorrath im J. 1825, ein allmähliges Fal-
len der Preise, selbst als sie bereits eine große Verringe-
rung erlitten hatten, nachdem sie nämlich denen von
1824 gleich gekommen waren, so daß man am 1. Ja-
nuar d. J. noch 21 bis 32 P. für das geben mußte,
was man heute mit nicht mehr als $10\frac{1}{2}$ bis 18 P.
bezahlt.

Bei Gelegenheit der Einfuhr der Baumwolle in
Frankreich haben wir gesagt, daß diese Waare größtent-
heils durch den Hafen von Havre (im Jahr 1825 $\frac{2}{3}$,
und 1826 $\frac{1}{2}$) statt gefunden hat.

In England hat Liverpool eine noch größere Rolle ge-
spielt; daselbst wurden von 814,400 Ballen im J. 1825
703,200 (etwas mehr als $\frac{2}{3}$) ausgeschifft, in London
dagegen 81,600, und der Rest in Glasgow, Hull, Bris-
tol &c. Im J. 1826 giengen von 575,500 Ballen nahe
an $\frac{1}{2}$, nämlich 486,800, in Liverpool, 65,700 in Lon-
don und 22,000 in den übrigen Häfen ein. Man kann
die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten während der
zwei Jahre auf beinahe $\frac{3}{4}$ der zu Liverpool gelandeten
Baumwolle, und die aus Ostindien auf $\frac{1}{2}$ der in Lon-
don (dem Sitz der Kompagnie) angekommenen, an-
schlagen.

— Die Etoile vom 12. zählt unter die Lügen des Tas-
ges folgende Nachricht der Quotidienne: In Portugal
hat wieder ein Aufstand, nur 15 Stunden von Lissabon,
statt gehabt.

— Die neuen Hebriden, zu denen die Insel *Mallieo*
gehört, und auf die jetzt Aller Augen gerichtet sind,
liegen, nach den besten neuesten Karten, unter'm 16.
Grad der Südbreite und dem 165. Grad der Länge,
Meridian von Paris.

Großbritannien.

London, den 7. April. In der gestrigen Sitzung des
Unterhauses hat H. Grant, Vize-Präsident der Handels-
kammer vorgeschlagen: der neuen Getreide-Bill einen
Artikel beizufügen, welcher die Regierung ermächtigen
würde, die Getreide-Einfuhr aus Ländern zu verbieten,
die den englischen Schiffen stärkere Zölle auslegen, als

jene, welche von den Schiffen aus besagten Ländern in England bezahlt werden.

Im Laufe der nämlichen Sitzung machte der Obriste Trench, der einen der verfallenen Flecken des Herzogs von Rutland repräsentirt, einen heftigen Ausfall gegen H. Plunkett, in Beziehung auf dessen Betragen als General-Prokurator Irlands und auf dessen Rede über die Emanzipation der Katholiken. Er klagte denselben an, als Einen der brennbare Materien sammle, und eine Lunte in der Hand halte, bereit sie anzuzünden. Dieser Angriff erregte in der Kammer unzweideutige Merkmale von Mißbilligung.

H. Plunkett antwortete mit jener feurigen Beredsamkeit, die ihn immer ausgezeichnet hat. Er machte ein lebhaftes Gemälde von den Wirkungen, die das unterdrückende System, dem gerechten Gesuch der Irländer kein Gehör zu geben, auf ihre politischen Meinungen hervorbringen müsse. Sein Gemälde wurde dadurch noch ausdrucksvoller, daß er die Engländer einlud, zu erwägen, welches ihre eigenen Gesinnungen seyn würden, wenn sie in der nämlichen Lage sich befänden. Es ist nicht gerecht, rief er, fünf Millionen Katholiken zu behandeln, wie sie es in diesem Augenblicke werden, weil wir aufgebracht seyn würden, wenn man so gegen uns handelte; es ist nicht politisch, sie so zu behandeln, weil, wenn wir an ihrer Stelle wären, es nicht ertragen würden.

— Das Londoner Journal Globe an Traveller sagt: H. Plunkett, der das Recht hat, das Parlament über die Gefahren und die Ungerechtigkeit des politischen Systems aufzuklären, das es in Betreff Irlands befolgt, soll er sich dessen enthalten, weil der H. Obriste Trench und seine Freunde denken, wenn sie die Augen wie der Straus schließen, so könnten sie der Gefahr entkommen?

Die Sprache derjenigen, welche die Reden und Handlungen des H. Plunkett tadeln, ist, wenn man es recht überlegt, ein sehr starkes Argument zu Gunsten der Emanzipation.

Sie wollen weder von dem wirklichen Zustande Irlands reden hören, noch von dem, was es werden wird. Sie greifen den General-Prokurator an, weil er das Feuer der Bürgerzwietracht nicht ersticht, das ihre Politik entflammt, und das weder Er noch die andern Mitglieder der Verwaltung meistern können; sie greifen ihn an, weil er die Gefahren schildert, die sie verewigen wollen. In der That, sie verdammen ihr eigenes System, indem sie gegen H. Plunkett sich ausgebracht zeigen.

— In der Nähe von Weymouth ist eine Steinkohlengrube in Brand gerathen, und erregt in den Umgegenden große Besorgniß. Der Hügel, unter welchem sie liegt, rauchte schon seit 6 Monaten.

— Die Brigg Sr. M. Calliope hat am 7. April Nachrichten aus Mexiko bis zum 17. Februar, und aus Vera-Cruz bis zum 22. Febr. gebracht. Das Schiff Sr. M. die Tweed war am 5., mit 2 Millionen Dollars am Bord, aus Vera-Cruz nach Tampico unter Segel gegangen; von

da geht sie nach der Havana, und ihre Bestimmung ist Portsmouth. Die von der Calliope mitgebrachten Nachrichten sagen, daß die Bölle auf die englischen Waaren beträchtlich sollen vermindert werden.

Don Vincenz Rocafuerte, Ueberbringer des Handels-Traktats, der in England modificirt wurde, ist am 16. in Vera-Cruz angekommen, und eilte ohne Verzug weiter nach der Hauptstadt Mexiko.

Niederlande.

Rotterdam, den 27. März. Zu Ende dieser und Anfang der nächsten Woche werden endlich die beiden für den Mittel- und Oberrhein bestimmten Dampfschiffe, der Ludwig^a und die Concordia^a, reifertig seyn und zu ihrer Bestimmung abgehen. Das für die Fahrt zwischen Mainz und Frankfurt bestimmte Schiff wird alsbald nachfolgen. Nichts kommt der technischen Vollendung, Zweckmäßigkeit und Eleganz dieser Fahrzeuge gleich. Nicht bloß auf unserm Kontinent, selbst in Amerika würden sie mit den besten Schiffen konkurriren können, die je für die Binnenschiffahrt erbaut worden sind; der englischen Dampfschiffahrt nicht zu erwähnen, welche in Beziehung auf Sicherheit Manches zu wünschen übrig läßt. In Beziehung auf diesen, den allerwichtigsten Theil der Unternehmung, vereinigen aber die neuen Rheindampfschiffe Alles; sie sind mit jedem denkbaren, sogar den überflüssigsten Sicherheitsbehelfen ausgestattet, die Alles übertreffen, was bis jetzt in dieser Rücksicht angewendet wurden. Die Maschinen haben mittleren Druck und eine damit verbundene Vorrichtung, welche von dem beruhigendsten Nutzen zu seyn scheint. Es ist dieß eine hydraulische Presse, vermittelst welcher der Kessel täglich probirt wird. Die Gewalt dieser Presse ist riesenmäßig stark, und man sprengt mittelst derselben den allerstärksten Kessel ohne Mühe. Bei der hydraulischen Probe muß der Kessel einen Druck von 165 Pfund auf den Quadrat Zoll aushalten, und da derselbe beim gewöhnlichen Gebrauch nur für ein Drittel, 55 Pfund, in Anspruch genommen wird, so ist ein Unglück nie zu erwarten. Außerdem sind in den Kesseln mehrere Propfen von Blei eingesetzt, welche bei zu starker Feurung schmelzen und Ströme von Wasser in das Feuer gießen. Ferner befindet sich auf dem Verdeck ein Barometer mit Zeigertafel, an welchem Jedermann sehen kann, wie hoch der Druck im Augenblicke ist. Somit vereinigen diese Schiffe alle Sicherheitsmittel, welche die umsichtige niederländische Regierung gesetzlich angeordnet hat, nebst denjenigen, welche die englische Untersuchungskommission, nach dem Unglück von Norwich im Jahr 1815, vorschlug, aber die englische Regierung anzunehmen Anstand nahm, weil sie der National-Industrie keine Fesseln anlegen wollte. Auch andere, weniger drohende Schwierigkeiten sind durch deren Bau glücklich zu überwinden gesucht worden, z. B. sichere Mittel, das Schiff auf den Untiefen und im Wellenschlag zu steuern, den Dampf zu vernichten, daß er den Reisenden nie beschwerlich werde u.

O e s t r e i c h.

Wien, den 7. April. Metalliques 89 $\frac{1}{4}$; Bank-
aktien 1069.

P r e u s s e n.

Berlin, den 7. April. Se. Kön. Maj. haben in
der Armee folgende Beförderungen vorgenommen:

Der H. General-Lieutenant von Rödter, Befehlshaber
des 5ten Armeekorps, ist General der Kavallerie gewor-
den. Die H. General-Majors Aler, vom Ingenieur-
Korps, v. Hiller und Graf von Hacken wurden General-
Lieutenants. Unter den zu General-Majors beförderten
Obersten befindet sich der Prinz Georg von Hessen-Kassel.

— Dr. Ehrenberg, der erst kürzlich von der langen
Reise, die er durch Aegypten und das angränzende Ara-
bien gemacht, hierher zurückgekehrte, ist zum ausseror-
dentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hies-
igen königlichen Universität ernannt worden.

S c h w e i z.

Zu Genf sind aus Lamyco Nachrichten von H. Ver-
landier, einem jungen Naturforscher, welchen eine Genf-
ergesellschaft nach Mexiko gesendet hat, angekommen.
In gleicher Absicht hat eben diese Gesellschaft Hrn. Weils-
der nach Südamerika geschickt. Dieser wird zu Porto
Rico an's Land steigen, dann über den Isthmus von
Panama gehen, zu Wasser sich nach Peru begeben, es
von Norden nach Mittag durchreisen, Chili erforschen,
und zu Buenos-Ayres seine Untersuchungen beendigen.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Um 15. März hat der Senat eine Bill angenom-
men, wornach den Griechen soll Hilfe geleistet werden.
Dieselbe wird wahrscheinlich in der Repräsentanten-
Kammer gleichfalls durchgehen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

11. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 $\frac{3}{4}$. 9,9 $\frac{1}{2}$.	8,6 $\frac{1}{2}$.	53 $\frac{1}{2}$.	S.
M. 3	27 $\frac{3}{4}$. 10,2 $\frac{1}{2}$.	13,7 $\frac{1}{2}$.	46 $\frac{1}{2}$.	W.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 11,4 $\frac{1}{2}$.	9,7 $\frac{1}{2}$.	50 $\frac{1}{2}$.	SW.

Ziemlich heiter, dann sehr windig, öfters mehr und we-
niger Gewölk, Nachts heiter.

12. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 $\frac{3}{4}$. 11,0 $\frac{1}{2}$.	8,5 $\frac{1}{2}$.	54 $\frac{1}{2}$.	SW.
M. 3	27 $\frac{3}{4}$. 10,6 $\frac{1}{2}$.	15,7 $\frac{1}{2}$.	53 $\frac{1}{2}$.	NW.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 10,9 $\frac{1}{2}$.	11,5 $\frac{1}{2}$.	48 $\frac{1}{2}$.	NW.

Etwas bewölkt, bald mehr und weniger heiter.

T h e a t e r . A n z e i g e.

Montag, den 16. April: Die Jungfrau von Dre-
lean, romantische Tragödie in 5 Akten, von Schiller.

Dienstag, den 17. April: Eduard in Schottland,
oder: Die Nacht eines Flüchtlings, historisches
Drama in 3 Akten, nach dem Französischen des Duval,
frei übersetzt von Kogebue. Hierauf: Ritter Ros-
stau, Schwank in 1 Akt, von G. A. Freiherrn von
Miltig.

Donnerstag, den 19. April: Der Alte muß! Lustspiel
in 2 Akten, von Costenoble. Hierauf (zum erstenmal):
Das Landhaus am Walde, komische Oper in 1
Akt, nach dem Französischen, von Friederike Clementreich;
Musik von Nicolo Fouard.

Sonntag, den 22. April: Der Freischütz, romantische
Oper in 3 Akten; Musik von R. M. v. Weber.

V e r l o o s u n g

des

G u t e s S c h e l s b e r g

im Amte Achern

unter Garantie des Handelshauses

Theodor C. Hug in Lahr.

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des roman-
tischen Sasbachwälder-Thales in einer der reizendsten und
mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde
vom Erlenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Tu-
renne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden
von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und
besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen ge-
wölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren
Ökonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich veredelten Obst-
bäumen.

Zwanzig Sauchert Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe
zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den bes-
ten Gattungen stehen.

Sechszehn Lauen Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Neben von den edel-
sten und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein
wird mit Recht der vorzüglichste des Landes ge-
nannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Trothe zu
16 bis 18 fl. verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300
Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr ver-
mehrten, wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen
der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber
steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40,600 fl. gerichtlich tax-
irtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser
Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinnste von
2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl.,
10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl.
und so abwärts bis 4 $\frac{1}{2}$ fl. enthält, so daß die Anzahl der
Gewinnste im Ganzen den Betrag von 50,000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Lahr, unter Leitung des
Großherzogl. Bezirkamtes. Der Preis eines Looses ist

4½ fl., und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze zieht man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Gutsverloosung habe ich die Hauptkollekte für den Nurg- und Pfingkreis übernommen, und sind daher Loose à 4 fl. 30 kr. im 24 fl. Fuß — nebst Pläne unentgeltlich — zu haben; wer 10 Loose gegen portofreie Einsendung des Betrags auf einmal nimmt, erhält das 11te gratis.

Karlsruhe, den 11. April 1827.

H. C. Dürr,
Kreuzstraße Nr. 9.

Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuchh. V. Macklot in Karlsruhe sind folgende Werke noch im Subscriptionspreis zu haben:

Walter Scotts Werke. 18 — 248 à 9 fr.

Clarens dito 18 — 148 à 9 fr.

Twings dito 18 — 98 à 9 fr.

Coopers dito 18 — 138 à 9 fr.

Van der Velde ditto 12 Theile. 4 fl. 30 kr.

Shakespeares ditto 11 — 21 à 48 fr.

Damenbibliothek von A. Schreiber. 11 — 21 à 36 fr.

Römische Prosaiter. 18 — 68 à 13 fr.

Griechische ditto 18 — 78 à 14 fr.

Unsere Zeit. 18 — 178 à 15 fr.

Geschichtskunde von der Regierung Friedrichs des Großen

bis auf unsere Zeit. 18 à 15 fr.

Collection portatif d'oeuvres choisies de la littérature française, ancienne et moderne. 18 — 208

à 12 fr.

Unterricht

für

Ortsgerichts- oder Rathsschreiber

im Großherzogthum Baden,

von

Amtsrevisor Rheinländer.

318 Seiten. Preis 1 fl. 48 kr.

Dieses Werk enthält Belehrungen über alle bei den Gemeinderäthen vorkommenden und durch die Gerichtsschreiber zu Papier zu bringenden Geschäfte, als: Berichte, Akten, Protokolle, Fuhre-, Kauf-, Pfand- und Bürgerbücherverföhrung, Brinderversicherungs-Geschäfte, Beistands- und Pfliegerbestellung, Siegelanlegung u. nebst Gebührentarife, und 54 Geschäftsformulare. Die bestehenden allgemeinen Instruktionen, z. B. die über Föhrung der Gewähe- und Pfandbücher u. sind wörtlich abgedruckt, und jeder S. derselben ist mit Erläuterungen versehen, oder mit inzwischen erschienenen Verordnungen ergänzt. Durch hohe Resolution Ministerii des Innern vom 23. Oktober 1826, Nr. 12,494, wurden die Großherz. Ober- und Bezirksämter zur Anschaffung dieses Werks für Ortsgerichts- u. Pfand-

schreibereien legitimirt, weshalb für diese besondere Vortheile zugesichert sind.

Auch den Kapitalisten wird dieses Buch von Nutzen seyn, weil die Rechte der Gläubiger gegen die Ortsgerichte als Pfandschreiberei, so wie hinsichtlich der Cessionen, Sperrscheine, Faustpfänder, und was sonst bei Gelddausleihen zu wissen nöthig ist, darin auseinander gesetzt sind.

Die löblichen Buchhandlungen belieben sich an den Verfasser, gegen Berechnung des gewöhnlichen Rabats, zu wenden. Auch ist das Buch in der Braun'schen und Müller'schen Hofbuchhandlung dahier, so wie durch alle löblichen Buchhandlungen des Großherzogthums, um den angezeigten Preis zu haben.

Karlsruhe, den 9. April 1827.

Amtsrevisor Rheinländer.

Im Verlage von G. Braun in Karlsruhe sind erschienen:

Anfänge des Unterrichts in Volksschulen

Bearbeitet von Prof. W. Stern und F. Gerßbach,
Lehrer am ev. Schullehrer-Seminar. 40 fr.

Dieselben begreifen in sich die ersten Anschauungsübungen an den gewöhnlichen Kunstzeugnissen, die ganze Elementarnaturgeschichte, die Himathkunde als Vorübungen zur Erdkunde, das Numeriren, die Form- u. Maaslehre, die sinnlichen Wahrnehmungen als Vorübungen zur Naturlehre, die Vorübungen zur Sprach- und Tonlehre und Vorübungen zum Zeichnen- und Schreibunterricht.

12 Ziffertafeln (auf 28 Bogen) als Grundlage des Numerirens sind für den Gebrauch der Schule besonders, groß abgedruckt und gleichfalls für 40 fr. zu haben.

Vierstimmige Choralgesänge der evangelischen Kirche.

8. kr. netto 54 fr.

Der Herausgeber dieser Sammlung hat in dieselbe alle Melodien aufgenommen, welche im badischen Gesangbuch benannt werden, und sie für 4 Stimmen so bearbeitet, daß sie von großen Singvereinen ohne Schwierigkeit gesungen werden können.

Für Schulen sind besonders abgedruckt:

40 vierstimmige Choralgesänge. Erste u. zweite Stimme. 8. kr. netto 6 fr.

Anzeige,

die Gesetz- u. Verordnungs-Sammlung betreffend.

Etwohl durch die von mehreren Seiten geschehenen Anfragen, als durch die sich hin u. wieder geäußerte Meinung, als ob das seit Anfang dieses Jahrs in Karlsruhe erscheinende Gesetblatt für die Angestellten der Steuerverwaltung an die Stelle der seit vier Jahren

von uns herausgegebenen, mit großem Beifall aufgenommenen Geseß- und Verordnungs-Sammlung getreten sey, finden wir uns veranlaßt, zu erklären, daß solche nicht in der entferntesten Verbindung mit dem Geseßblatte steht, und noch ununterbrochen fortgesetzt wird. Während sich letzteres lediglich auf die Großherzogliche Steuerdirektion betreffenden Verordnungen beschränkt, liefert unsere Geseß-Sammlung nicht nur diese, sondern zugleich sämtliche Beschlüsse, welche von Seiten des Großherzoglichen Dreisamkreis-Direktoriums und sonstiger Großherzoglichen Oberbehörden in dem Anzeigebblatt des Dreisamkreises zum Vollzuge der denselben untergeordneten Gerichtsstellen verkündet werden, daher sie für jeden Beamten in seinem Wirkungskreise von gleichem Interesse ist.

Diese Verordnungs-Sammlung erscheint jedesmal, sobald die nöthigen Materialien zu einem Blatte vorhanden sind, oder je nachdem die Wichtigkeit derselben eine schleunigere Mittheilung erfordert. Der Preis des Jahrgangs (aus circa 12—15 Bogen in 4. bestehend), wozu ein Haupttitel und Register geliefert wird, ist in loco Freiburg 30 fr.; für Auswärtige findet außerdem eine geringe Expeditionsvergütung statt. Man kann sich mit den diesfälligen Bestellungen an das zunächst gelegene Postamt oder unmittelbar in frankirten Briefen an uns wenden.

Freiburg, den 6. April 1827.

Die Redaction des Anzeigebblatts für den Dreisamkreis.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische junge Hahnen und Pouarden sind so eben angekommen bei
Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Süße und bittere Pomegranzen, Apfelsinen, candirte Cedern, Holl. geräucherter Lachs sind angekommen und billig zu haben bei
Jakob Gianl.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von ganz frisch gefülltem Eclterfer, Geisnauer, Fachinger, Schwalbacher und Emser Mineralwasser habe ich bereits die erste Zufuhr erhalten.
E. A. Fellner etb.

Alteehaus. [Anzeige.] Unterzeichnete macht einem verehrungswürdigen Publikum ergebens bekannt, daß bis kommenden Ostermontag die erste Tanzmusik bei ihm statt finden wird. Er verspricht, gute Getränke und Speisen zu verabreichen, prompte reinliche Bedienung, und bittet um geneigten Zuspruch.
W. A. Bel.

Mannheim. [Anzeige und Empfehlung von Pianofortes.] Die verschiedenen Anzeigen und Lobpreisungen von verbesserten oder neu erfundenen Klavier-Instrumenten, welche seit einigen Jahren erschienen sind, veranlassen den Unterzeichneten zu der Bekanntmachung: daß schon seit länger als fünf Jahren Instrumente in Flügel- und Tafelform mit 3 oder 4 Veränderungen mit der beliebten neuen (Englischen) Mechanik bei ihm verfertigt und mit Beifall aufgenommen worden sind.

Mit einem auf die möglichste Dauer berechneten Bau zeichnen sich dieselben durch einen starken klangvollen Ton aus, welcher nicht nur die Ausführung der schnellsten und glänzendsten Kompositionen leicht hervorzubringen, sondern auch durch Fülle, Rundung, Kraft und Zartheit seiner Schwingungen das Gefühl mehr aufzuregen, und ausgezeichnete große Spieler in den schwierigsten Vorträgen zu befriedigen vermag.

Bei der Mechanik meiner Pianofortes ist der Hammer von der Taste ganz abgefordert, und wird nur von der auf der

Taste befindlichen Ausübung in Bewegung gesetzt. Der Anschlag geschehe wie er wolle, so hat dieses auf den Hammer keinen Einfluß, sondern derselbe muß immer senkrecht auf die Saiten anschlagen, und einen festen bestimmten Ton hervorbringen.

Durch einen Hammerrechen, in welchem die Hämmersteile an messingenen Stiften sich bewegen, ist dem Stocken und unrichtigen Anschlag der Hämmer vorgebeugt — und weder Zeit noch Staub können den prompten Anschlag derselben verhindern, wie es bei den Instrumenten mit der bekannten Wiener Mechanik öfters der Fall ist.

Jeder Hammer kann einzeln auf das schnellste herausgenommen werden, und der härteste Angriff vermag ihn nicht aus seiner Lage zu bringen, noch aus dem Rechen zu schlagen. Eben so wenig ist die Dämpfung einer Veränderung oder dem Stocken unterworfen.

Dieses sind die Haupteigenschaften meiner Pianofortes, welche sich wohl noch durch eine größere Dauer als manche andere complicirtere — wie auch durch ein gefälliges Aeußere in schönen beliebigen Holzarten, und durch einen verhältnißmäßig wohlfeilern Preis empfehlen.

Mannheim, im April 1827.

L. Mey,

Hofinstrumentenmacher.

Steinkohlen,

neu entdeckte,

weit besser als die Saarbrücker, übertreffen die meisten Ausherer und zehren das Eisen nicht ab, sind jederzeit auf meinen Werfern in Berghaupten bei Offenburg à 48 fr. pr. Zentner in Quantum zu haben und Wagenollweise genommen geliefert

nach Karlsruhe à 1 fl. 21 fr.

• Ettlingen 1 fl. 18 fr.

• Rastatt 1 fl. 15 fr.

• Freiburg 1 fl. 18 fr.

Proben davon werden gratis abgegeben

bei Hrn. G. S. Hofglaser in Rastatt,

• Kusterer, Glaser in Karlsruhe, und

im Kaufhaus zu Freiburg.

Offenburg, den 10. April 1827.

J. A. Verdingen.

Karlsruhe. [Stadtwagen feil.] Ein neuer Landauer Stadt- und Reisewagen ist billigen Preises zu verkaufen. Im Zeitungs-Komptoir erfährt man wo.

Neuweyer. [Wein- u. Fässer-Versteigerung.] Am Dienstag, den 17. April, Morgens 9 Uhr, wird in dem Benefiziums-Hause zu Neuweyer, Amis Bühl, ein Vorrath von 1822er, 1825er und 1826er Wein, ausgefuchter Qualität, sammt Fässern, aus freier Hand öffentlich versteigert werden, wozu man höchst einködet.

Neuweyer, den 3. April 1827.

Mahlberg. [Dienst-Antrag.] Bei unterzeichnete Stelle ist ein Theilungs-Kommissariat zu vergeben, welches sogleich, oder in einem Vierteljahr, besetzt werden sollte. Die hiezu Lusttragenden wollen sich daher, unter Vorlegung ihrer Befähigungs- und Stützenszeugnisse in Balde dahier melden.

Mahlberg, den 8. April 1827.

Großherzogliches Amtesrevisorat Ettenheim.

S. J. u. h. v.

Philippsburg. [Gesundener Leichnam.] Am 24. dieses Monats wurde an dem Rheinufer bei Rheinsheim ein männlicher Leichnam gefunden. Derselbe war schon in Verwesung übergegangen, und kann deswegen eine nähere Beschreibung nicht gegeben werden; zu vermuthen ist jedoch, daß derselbe ohngefähr 30 Jahre alt, und beiläufig 5' und 5" groß war. Die Haare sind roth, eben so der starke Backenbart und Bart; die Zähne vollständig und gut. Die Augen

könnten, wegen Fäulniß und Geschwulst, nicht gesehen werden. Seine Kleider bestanden in einem schwarzflorencianischen leichten neuen Halstuch, merino brochet violeten Weste mit gesponnenen Knöpfen; einem weißen aus mehreren Stücken zusammengesetzten Weimannes, mit weißbeinigen Knöpfen, einem neuen hänsfernen Hemd, mit Bändeln an dem Halskragen, 2 Paar weißwollenen gestickten Beinkleidern, ein Paar weißwollenen gestriekten Strümpfen, und ein Paar baumwollenen, die mit leinen Tuch gefohlt waren.

Der Körper ist ohne besondere Kennzeichen, und sämtliche Kleider sind mit keinem Namen oder sonstigen Zeichen versehen.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Philippsburg, den 31. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Kork. [Diebstahl.] In der Nacht vom 2. auf den 3. l. M. wurde dem Bürger Jakob Koss in Auenheim ein Kupferner Rauchfessel von gewöhnlicher Größe, im Werth von 8 fl., welcher vor der hintern Thür des Hauses stand, entwendet; was man unter dem Versuch an die betreffenden Behörden zur öffentlichen Kenntniß bringt, zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Sache günstig mitzuwirken.

Kork, den 9. April 1827

Großherzogliches Bezirksamt.

Kieffer.

Durlach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. wurde — wahrscheinlich zwischen Grödingen und Berghausen — von dem Königl. Württemberg. Post-Eilwagen mittelst Ausschneidens der ledernen Decke ein Passagierskoffer — von 70 Pf. im Gewicht — mit nachstehenden Effekten geraubt, als

- | | | |
|---|---|--|
| 5 | leinene Hemder ohne Jabots | } die Wäsche ist mit den Buchstaben C F und roth gezeichnet. |
| 1 | dergleichen mit Jabot | |
| 1 | ordinäres Nachthemd | |
| 1 | paar baumwollene Socken. | |
| 1 | do. schwarzseidene Strümpfe mit grünselbigen Strümpfbändern. | |
| 2 | leinene Unterhosen, eine kurz, die andere lang. | |
| 5 | leinene Hemderkragen. | |
| 1 | weiße Halstücher. | |
| 1 | braungestreifte seidene Halstuch. | |
| 1 | schwarzseidenes do. | |
| 5 | gelb- und braunseidene Taschentücher. | |
| 2 | schwarzseidene Westen. | |
| 1 | gelbkasimirne do. | |
| 1 | schwarzseidene do. | |
| 5 | weiße Pique do. | |
| 2 | weiße Pique-Unterkrägen. | |
| 1 | neuer schwarzseidener Rock. | |
| 1 | paar schwarzseidene Beinkleider. | |
| 1 | do. do. schon abgetragene do. | |
| 1 | etwas getragener bläulichener Rock mit gelben Knöpfen. | |
| 1 | do. do. olivenfarbiger Oberrock. | |
| 1 | Kästchen, enthaltend: | |
| 1 | goldene Tuchnadel mit Rubinen von runder Form; | |
| 1 | do. do. mit ovalen Erisopras; | |
| 1 | do. do. ohne Stein; | |
| 1 | eiserne do. in Form eines Schwerdtes; | |
| 1 | silberplattirte Bleifeder; | |
| 1 | goldener Siegelring mit erhabener Arbeit und dem Namenszug C. F. | |
| 2 | rothlederne Briefmappe mit Schriften, Adress-, Zirkular-, Kreditbriefen zc. pr. Mannheim, Heidelberg, Frankfurt, Köln zc. | |
| 1 | grünlederne Brieftasche mit Briefen und sonstigen Scrip- turen. | |

1 Paket mit Proben von Kaffee, Kandis und Cacao.

1 französisches Wörterbuch, worin der Name Fuchs geschrieben steht.

Nellenbrechers Taschenbuch.

Canabichs Geographie.

1 Holländischer Bücherkatalog, und

1 geschriebenes Kassenbuch in groß Quart.

Dieses wird hiermit zur Fahndung auf den Dieb und obens beschriebene Effekten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Durlach, den 9. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Den 27. Febr. d. J. wurde der unten beschriebene Leichnam in einem Altwasser bei Knielingen in der Gegend des sogenannten Leimengrubengrundes gefunden. Die bisher gepflogenen Nachforschungen, die Heimath des Verstorbenen auszumitteln, blieben fruchtlos, weshalb Obiges öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 4. April 1827

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Beschreibung.

Der Leichnam war männlichen Geschlechts, in einem Alter zwischen 50 und 60 Jahren, 5 Schuh 4 Zoll lang, die Kopshaare waren braun mit vielen weißen untermischt, zart und kraus, der Bart weiß, die Nase stark hervorstehend und spitz, die Augen grau, eingefallen und trübe.

Kleidung.

- 1 weißer zwischener Bauernrock mit weißem wollenen Zeug gefüttert, vornen auf der Brust mit 2 Taschen von innen versehen, besetzt mit großen metallenen Knöpfen.
- 1 dunkelbläulichene Weste mit runden metallenen Knöpfen, von der Art, wie man sie gewöhnlich an Fuhrleuten sieht.
- 1 paar kurze lederne Hosen, oben mit Metallknöpfen.
- 1 hänsfernes Hemd, oben an der Brust I M W gezeichnet.
- 1 roth und blaugewürfeltes Nástuch, mit G N S gezeichnet.
- 1 paar schwarze wollene Strümpfe.
- 1 alter leinener Hofenträger.
- 1 paar Schuh m-i dicken Sohlen und stark mit Nägeln beschlagen.
- 1 schwarzseidenes Halstuch.

Karlsruhe. [Landeserweisung.] Der Barbiergefelle Valthasar Schädler von Maykammer, Königl. Baier. Landeskommisariats Landau, welcher wegen Verwundung in Untersuchung stand, wird, da er unterm heutigen seine Strafe erstanden hat, in Gemäßheit des Urtheils Großherzogl. Bad. Hofgerichts zu Rastatt vom 16. März d. J. Nr. 501, zur Abtheilung, der diesseitigen Lande verwiesen.

Karlsruhe, den 7. April 1827.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 23. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Geh. Rath's und 1ten Leibarztes S. Crickeles des Aelteren gehörige Wohnhaus, Nr. 10 in der Schloßstraße, in diesem Hause selbst, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Dasselbe ist massiv steinlich erbaut, und hat nebst den nöthigen Remisen und Stallung für 3 Pferde einen Garten mit einem abschließigen schönen Gartenhaus.

Die Verkaufsbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle, und das Haus selbst täglich eingesehen werden.

Karlsruhe, den 2. April 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.]

Dienstag, den 17. April dieses Jahres, und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird die Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Herrn Geh. Raths und 1ten Leibarztes Schrickel des Aelttern, in dessen Behausung, und zwar in der Reihenfolge des ausgegebenen Katalogs, vorgenommen werden.

Kommissionen darauf nimmt die D. N. Marx'sche Buchhandlung dahier in frankirten Briefen an, — und Kataloge können bei der unterzeichneten Stelle erhalten werden.

Karlsruhe, den 2. April 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt-Revisorat.
Rath Sieglar.

Kastatt. [Holländer- und Bau-Eichen-Versteigerung.] Mit obervormundschaftlicher Bewilligung vom 6. Mai d. J. wird auf

Mittwoch, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Leiberfänger Gemeindefeld, eine starke Parthe Holländer- und Bau-Eichen, welche auch zu Wagnerholz tauglich sind, sammtweis auf dem Stock öffentlich versteigert.

Die Steigerungslustigen wollen sich auf besagte Zeit im Wirthshause zum Pflug dafelbst einfinden.

Kastatt, den 2. April 1827.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Achern. [Holz-Versteigerung.] Mittwoch, den 25. April d. J. Vormittags 9 Uhr, werden im Sasbacher Gemeindefeld ein sehr bedeutendes Quantum theils junge, theils zu Bau- und Nutzholz, sämmtlich aber zum Schälten vorzüglich taugliche Eichenämme, auf dem Stock, Parthiweise, unter Bürgschaftleistung, öffentlich versteigert, wovon die Liebhaber andurch in Kenntniß gesetzt werden.

Achern, den 10. April 1827.

Großherzogliches Forstamt.
Schrickel.

Lahr. [Versteigerung.] Montags, den 30. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Unterzeichnete auf dahiesigem Rathhaus öffentlich zu Eigenthum versteigern:

- 1) Ein zweifelhaftes, an dahiesigem Marktplatz gelegenes Wohnhaus, welches in zwei Hälften abgetheilt ist, und daher sowohl im Ganzen, als auch getrennt versteigert werden kann.

Dasselbe enthält in der ersten Abtheilung einen geräumigen, sowohl auf den Marktplatz, als die Nebenstraße aufliegenden Laden, sieben Zimmer, 2 Küchen, 3 geschlossene Kammern, nebst Bühne und einem Keller.

In der zweiten Abtheilung befinden sich 6 Zimmer, 1 Küche, 3 geschlossene Kammern, 1 Bühne und ein Balkenkeller.

Das Ganze sowohl, als jede der beiden Abtheilungen ist theils wegen der Lage, theils wegen innerer Einrichtung zum Handel und jedem bürgerlichen Gewerbe sehr zu empfehlen.

- 2) Ein Wohnhaus, an der Entengasse gelegen, mit 1 Küche, 2 Zimmer, 4 Bühnen, Stallung und Einfahrt enthaltend.
- 3) Ein zweifelhaftes Magazin an der Obgasse, nebst zwei geschlossenen Kammern und Bühne.

Die sehr annehmbaren Steigerungsbedingungen sollen am Tag der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Lahr, den 6. April 1827.

Joh. Georg Schnitler's
Wittib.

Achern. [Haus-Versteigerung.] Auf Freitag, den 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die zur Lieb-

mer Mathens Walz'schen Gantmasse hier gebührige zweifelhafte Behausung, sammt Scheuer, Stallung, Garten und Hofraith, mitten in hiesiger Stadt gelegen, welcher Platz auch bequem zu einer Gerberei eingerichtet werden kann, auf drei Jahrstermine für Eigenthum öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerung selbst wird im Kronenwirthshause dahier vorgenommen, wozu die Steigerungslustigen, mit legalen Vermögensattesten versehen, hiermit eingeladen werden.

Achern, den 6. April 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Ruff.

Kiechlinbergen. Wein- und Frucht-Versteigerung.] Montag, den 30. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden in Wasenweiler

350 Saum Wein, 126er Gewächs, sammt den sich davon ergebenden Hefen,

sodann von dahigem Speicher

30 Maltz Weizen,

40 " Roggen und

20 " Gerste

versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Kiechlinbergen, den 7. April 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schweigert.

Bühl. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Die Unterpfandsbücher der Gemeinde Lauf bedürfen einer Renovation. Es werden daher alle diejenigen, welche Unterpfandsrechte auf Liegenschaften im Laufer Bann haben, aufgefordert, dieselben, unter Vorlage ihrer desfalls besitzenden Urkunden, in Original bei der Renovationskommission am

1., 2., 3., 4. und 5. Mai d. J.

im Lindewirthshaus zu Lauf anzumelden. Im Fall des Nichtanmeldens wird der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gekrichtene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden. Hierbei hat sich aber jeder Pfandgläubiger diejenigen Nachtheile selbst beizumessen, welche daraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Bühl, den 5. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Strassburg. [Gasthof-Versteigerung.] Den 28. Mai 1827, 11 Uhr Vormittags, wird, in der Schreibstube von Hrn. Hinkel, Notar zu Strassburg, lange Straße, Nr. 34, der in gedachter Stadt dem Kaufhaus gegenüber gelegene Gasthof zur Art durch eine einzige öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden zugeschlagen.

Dieser Gasthof ist sehr geräumig und hat Stallung für mehr als 100 Pferde.

Um denselben zu besehen, kann man sich an den Eigenthümer wenden, welcher darin wohnt und die Wirthschaft selbst betreibt.

Die Bedingungen des Verkaufs sind sehr günstig; sie werden in der Schreibstube von Hrn. Notar Hinkel mitgetheilt, an welchen auswärtige Liebhaber sich durch portofreie Briefe zu melden eingeladen sind.

☞ Morgen erscheint, wegen dem heil. Ostersfest, keine Zeitung.